

Vincent van Gogh, das Kröller- Müller Museum und die grüne Schatzkammer der Niederlande

Seit Jahren haben wir diesen Ausflug ins Auge gefasst. Nun nahmen wir den 125. Todestag Vincent van Goghs zum Anlass, das Kröller-Müller Museum und den Nationalpark ‚De Hoge Veluwe‘ zu besuchen.

Schon die Anfahrt durch das schmucke Städtchen Otterlo mit den gepflegten Vorgärten in denen auf Staffeleien Werke Vincent van Goghs zu bewundern waren, machte uns neugierig. Selbst Türen und Fenster waren geschmückt.

Das Kröller-Müller Museum ist das Lebenswerk von Helene Kröller-Müller. Zusammen mit ihrem Mann Anton Kröller, erwarb sie annähernd 11.500 Kunstwerke zwischen 1907-1922. Mit der Eröffnung des Museums 1938 ging der Lebenstraum von Helene Kröller-Müller in Erfüllung, Kunst für jedermann zugänglich zu machen. Mit nahezu 90 Gemälden und über 180 Zeichnungen schuf sie die größte Privatsammlung von Werken van Goghs – ihrem Lieblingsmaler. Sie kaufte aber auch Spitzenwerke moderner Meister wie Claude Monet, Georges Seurat, Pablo Picasso, Auguste Renoir, um nur einige zu nennen. Ihr Mann, Anton Kröller, erwarb als Naturliebhaber große Flächen mit Wäldern, Heidefeldern, Sandverwehungen und Mooren, den heute ca. 5400ha umfassenden, eingezäunten! Nationalpark ‚De Hoge Veluwe‘.

In dieser Sonderausstellung zu Ehren van Goghs, unter dem Motto ‚Quer durch die Sammlung – 125 Jahre Inspiration‘ präsentiert das Museum Stilleben, Naturmotive, Stadtbilder und die menschliche Gestalt. In herausragender Präsentation werden Arbeiten seiner Zeitgenossen in den gleichen Genres gegenübergestellt. Zusammen mit vielen Werken anderer Künstler wie Francois Bonvin, Floris Verster, Odilon Redon, Henri Fantin-Latour, Paul Gabriel, Paul Cézanne, Adolphe Monticelli und Claude Monet werden mehr als 50 Gemälde und Zeichnungen von van Gogh gezeigt. Die bekanntesten Werke van Goghs waren sicher: ‚Pont Langlois mit Wäscherinnen‘ von 1888, (eine abgewandelte Version hängt auch im Wallraf-Richartz Museum in Köln), die ‚Kartoffeleesser‘ von 1885 oder die ‚Caféterrasse bei Nacht‘ in Arles von 1888, um nur wenige zu nennen. Überaus kenntnisreich und mit viel Hintergrundwissen wurden wir durch die Ausstellung geführt.

Jetzt kehrten wir in ‚De Koperen Kop‘ ein um uns zu stärken und Pläne für den weiteren Tag zu machen.

Die nächsten zwei Stunden standen zur freien Verfügung. Hier fiel die Entscheidung schwer, welche Unternehmung man favorisieren sollte. Vielleicht nochmals durch die Ausstellung schlendern? Denn frei nach Goethe ‚man sieht nur, was man weiß‘ öffnet sich vielleicht ein neuer Blickwinkel auf van Gogh.

Oder vielleicht doch ‚shoppen‘ gehen? Der Museumsshop bot allerlei rund um van Gogh – vom Poster bis zur Postkarte.

Oder im Besucherzentrum den Parkshop aufsuchen? Dort gab es alles rund um den Naturpark ‚De Hoge Veluwe‘, von einheimischen Produkten bis zum Hirschgeweih – vielleicht etwas für’s Wohnzimmer?

Wir entschieden uns zunächst den an das Museum angrenzenden Skulpturenpark zu besuchen. Eröffnet im Jahre 1961 mit ca. 4ha umfasst er heute 25ha und gilt als einer der größten und renommiertesten in ganz Europa. Hier werden Kunstobjekte in wunderschöner Natur ausgestellt. Zwischen fast haushohen Rhododendrenbüschen und waldähnlichem Gelände findet man Kunstwerke von Auguste Rodin bis Henry Moore. Um die nächste Ecke entdeckten wir ein Wigwam, ein Indianer war jedoch nicht zu sehen, ach so, auch dies ein Kunstobjekt.

Die bekannteste Skulptur dürfte ‚L’Air‘ von Aristide Maillois sein, aber auch ‚Jardin d’Email‘ von Jean Dubuffet ragt markant in den Himmel. Aus der Vielzahl der Objekte noch erwähnenswert die leider etwas versteckt liegende Galerie von Bronzeköpfen (vom Antwerpener Künstler Jan Fabre) mit unterschiedlichem ‚Kopfschmuck‘ – vom Einhorn bis zum Hirschgeweih. Dies löste bei uns so manch scherzhaften Kommentar aus.

Nun genug der Kunst – es rief die Natur! Vielleicht eine kleine Wanderung durch die wunderschöne Landschaft? Wir entschieden uns für eine Tour auf dem ‚weißen Fahrrad‘ – (Fietjes). 1800 stehen den Besuchern kostenfrei an mehreren Stationen zur Verfügung. Wir wählten den 10 km langen Rundweg zum Jagdhaus der Familie Kröller-Müller. Weder Rot- noch Schwarzwild, noch Mufflons ließen sich blicken. Lediglich ein kleines Mäuschen kreuzte todesmutig unseren Weg. Der aufmerksame Besucher entdeckte rechts und links des Weges aufgewühltes Erdreich. Hier waren Wildschweine auf der Nahrungssuche nach Engerlingen oder Maulwürfen am Werk.

Und wo sind Dachs, Fuchs und Baummarder wie im Prospekt beschrieben? Na ja, letztere sind ja auch eher nachtaktiv....und Vorsicht! Man kann sich leicht verfahren!

Dieser rundum abwechslungsreiche Tag bot erstklassige Kunst gepaart mit beeindruckender Natur. Das Kröller-Müller Museum und ‚Die grüne Schatzkammer der Niederlande‘, sind auf jeden Fall einen Besuch wert!

Eva-Maria Tiemann